

Eine Arbeit finden, die man richtig gerne macht . . .

Zukunftsvorstellungen von Hauptschulabgängern

Von Klaus-Peter Martin

Nur noch wenige Monate bis zur Schulentlassung. Wie gehen Jugendliche aus der Hauptschule damit um? Freuen sie sich, dass ihre mitunter nicht immer erfolgreiche Schulzeit endlich zu Ende geht? Haben sie Panik davor, dass sie in den Betrieben und Verwaltungen nicht gebraucht werden und sie keine Ausbildungsstelle bekommen? Aber sicher haben sie hochfliegende – und letztlich völlig unrealistische – Pläne und Zukunftsvorstellungen. Hauptschulabgänger schweben einerseits irgendwo in den Wolken und haben andererseits auch keine reale Chance auf dem Lehrstellenmarkt; denn „nur“ mit einem Hauptschulabschluss zählt man doch heute von vornherein zu den Verlierern. So jedenfalls gängige (Vor-)Urteile.

Das Jugendbüro begleitet Schüler/innen der Hauptschulklassen in den Jahrgangsstufen 8 und 9 regelmäßig mit Seminarmodulen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. In den Seminaren mit den beiden diesjährigen Abgangsklassen im Januar stand das Thema „Zukunftsvorstellungen“ im Mittelpunkt. Was wir dabei erfahren haben, hat uns überrascht.

Schmähungen und offensichtliche Diskriminierung als Hauptschüler/innen, hat bisher niemand von ihnen erfahren. Nur die eigenen Mitschüler frotzeln ab und zu und ein Jugendlicher hat von seinem Cousin mal zu hören bekommen „als Hauptschulabgänger wirst du es später schwer haben.“

Alle haben inzwischen in einer Reihe von Praxistagen und wochenlangen Praktika die Arbeitswelt kennengelernt und sich ein Urteil gebildet.

Anna*) zum Beispiel hat bereits in einem Krankenhaus, bei Telekom, in einem Kindergarten und in einer Bäckerei im Verkauf mitgearbeitet. Im Sommer strebt sie eine Ausbildung im Einzelhandel an. Der Beruf des Verkäufers bzw. der Kauffrau im Einzelhandel steht bei den diesjährigen Hauptschulabgängern hoch im Kurs; etwa ein Viertel von ihnen nennen dieses Berufsziel. Auch die allermeisten der übrigen Jugendlichen streben bo-

denständige und realistisch zu erreichende Berufsziele an. Roxas, der von den Philippinen stammt, möchte unbedingt in den Nahrungsmittelbereich: entweder Koch oder Konditor. Dafür hat er sich auch schon mindestens zehnmal beworben. Sein Traum wäre es, später einmal „Chefkoch“ in einem bekannten Restaurant zu sein oder sich sogar selbstständig zu machen. Davon, sich selbstständig zu machen, irgendwann mal eine eigene Boutique zu haben, träumt auch Aicha. Ihre Eltern stammen aus Marokko, sie ist aber hier geboren. Jetzt ist sie auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle im Verkauf von Modetiteln. Dafür ist sie bereit, sich in der gesamten Region zu bewerben. Andere Mitschülerinnen und Mitschüler möchten gerne Bürokauffrau, Rettungsassistentin, Anlagenmechaniker, Hotelfachfrau, Industriemechaniker, medizinische oder zahnmedizinische Fachangestellte werden. Nadja gehört zu den Schülern/innen, die bereits eine feste Zusage für eine Ausbildungsstelle haben. Sie hat ein Praktikum in einem Krankenhaus gemacht und geht jetzt an ihrem Praxistag jeden Donnerstag in eine Zahnarztpraxis in Neu-Isenburg. Dort wird sie auch im Sommer mit einer Berufsausbildung beginnen. Ebenfalls mit nur einer einzigen Bewerbung erfolgreich war Semih. Auch ihm hat sein Praktikum dabei geholfen, dass er in einem Friseursalon eine Ausbildungsstelle antreten kann.

Ein knappes halbes Jahr vor ihrer Schulentlassung sehen die meisten der befragten Jugendlichen dem Ereignis mit gemischten Gefühlen entgegen. Noch überwiegt die Vorfreude. Abdul aber ist sich sicher, dass Ausbildung und Arbeit anstrengend werden und er nicht mehr so viel freie Zeit haben wird. Und Daniel weiß jetzt schon, dass er seine Mitschüler vermissen wird – und auch einige Lehrer. So ähnlich geht es den meisten von ihnen.

Richtige Angst und große Sorgen vor der Zukunft haben nur sehr wenige der Abgangsschüler. Allerdings wissen alle, dass sie im Sommer eine größere Hürde überwinden müssen: Von wenigen Ausnahmen abgesehen, möchten alle mit einer Ausbildung beginnen; manche wissen aber noch

nicht genau wie sie das hinkriegen können. Mi-rela ist erst vor acht Monaten aus Rumänien eingereist. Sie hat bereits ganz gute Noten, aber ob es für einen weiteren Schulbesuch reicht, ist unsicher. José aus Spanien spricht noch zu schlecht Deutsch; er wird noch ein weiteres Jahr brauchen, bis er seinen Schulabschluss bekommt. Auch Boris ist ebenfalls noch nicht lange genug in Deutschland und benötigt noch Geduld.

Interessant, wo Jugendliche ihre Vorbilder finden: Es sind nicht die Filmgrößen oder Mega-Fußballstars, sondern oftmals stammen ihre persönlichen Vorbilder aus der eigenen Familie. Für Ugur ist es sein Bruder, der sich mit einem Hauptschulabschluss durchgekämpft hat und jetzt studiert. Und Hassan nimmt sich seine große Schwester als Vorbild. Sie hat, als die Familie aus Marokko hierhergekommen ist, so schnell Deutsch gelernt, wurde rasch zur Klassenbeste und ist jetzt auf dem Weg, ihr Abitur zu machen.

Die eigene Familie steht bei den Jugendlichen hoch im Kurs. Später Kinder zu haben, ist für sie selbstverständlich. Oguz benennt als Ziele, die er in seinem Leben erreichen möchte: „Familie, Kinder, eine Arbeitsstelle, ein Haus, sich selbstständig machen.“ In dieser Reihenfolge. Für die heute 15- oder 16-jährigen Mädchen steht fest, dass sie beides möchten: Familie und eine gute Arbeit, vielleicht sogar Karriere machen. Diesen Wunsch äußern nicht nur die deutschen Schülerinnen, sondern ganz entschieden auch die mit türkischer oder marokkanischer Abstammung.

Und ob sie sich vorstellen können auch in Zukunft in Neu-Isenburg zu wohnen? Da gehen die Meinungen auseinander. Einigen erscheint Neu-Isenburg zu klein. Andere können sich das gut vorstellen oder vielleicht nach einem Abstecher in die weite Welt, in ein paar Jahren wieder hierher zurückzukommen.

Gegenwärtig beschäftigt sie alle der Wunsch eine Arbeit zu finden, die zu ihnen passt und die sie gerne machen. Ein Wunsch, der zu verwirklichen ist. Im Jugendbüro sind bereits 150 Lehrstellen für den Sommer bekannt.

JUGENDBÜRO
BERATUNG · BILDUNG · MEDIENPÄDAGOGIK
Berufe mit Zukunft – 50

*) Alle Namen wurden geändert



HappyPartyEvents

Sagen Sie einfach **JA!** Wir kümmern uns um den Rest.
Wir verwandeln Ihre Hochzeit in ein einmaliges Erlebnis.

Büro | Alicestraße 8 | 63263 Neu-Isenburg | Produktion | Sportparkstadion an der Commerzbank-Arena Frankfurt
Telefon 06102 883904 | Mobil 0178 3287864 | Fax 06102 883934 | www.happy-party-events.de